

Thomas Gottschalk : sechzig Jahr, graublondes Haar

Autor(en): **Ritzmann, Jürg / Pismestrovic, Petar**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **136 (2010)**

Heft 7

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-600715>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sechzig Jahr, graublondes Haar

JÜRIG RITZMANN

193 Zentimeter geballter Charme, gekrönt mit einer blonden Lockenpracht: Das ist er. Er, Thomas Gottschalk, Fernsehmoderator, Schauspieler und vor allem Pionier in Sachen progressiver Mode der Kategorie Augenkrebs. Seit mehr als zwanzig – ach, was sage ich! – seit inzwischen weit mehr als hundert Jahren leitet Gottschalk die Sendung «Wetten, dass ...?», was vor ihm noch keiner geschafft hat. Und worauf vermutlich auch niemand eine müde Mark gewettet hätte, in den Anfängen.

Sie wissen schon, dort pusten beispielsweise Vierjährige mit ihren Ohren einen Ballon auf, rennen Schildkröten schneller als Spieler der Schweizer Fussball-Nationalmannschaft, redet Carl Hirschmann so lange auf 15-jährige Mädchen ein, bis diese 16 sind, oder schlagen Proleten lediglich mithilfe ihres Allerwertesten Holznägel in Granitplatten.

So ähnlich. Es gibt eben nichts, was es nicht gibt. Garniert ist die Show mit prominenten Persönlichkeiten, die ir-

gendwas über irgendwas reden, vornehmlich über den zufällig soeben erschienenen Film oder das neue Musikalbum von ihnen. Damit hat Gottschalk sozusagen die Langleweiligkeit kultiviert. Die Sendung ist denn auch der beste Beweis dafür, dass es – dies liegt im Wesen der Natur – am Fernsehhimmel nur einen Zenit gibt (böse Zungen behaupten, dieser sei erreicht gewesen, als Frank Elstner die Sendung noch leitete, also kurz vor der Erfindung der Weltkriege).

Jedenfalls ist gut, was Quote bringt. Und seit der Mitmoderation der schönen Michelle Hunziker sind auch die Dialoge nicht mehr so wichtig. Fernsehen wurde schliesslich zum Sehen erfunden, oder. Aber es wäre unrecht, den wortgewandten, mit Schlagfertigkeit aufmunitionierten Hünen auf das tiefeschürfende Format «Wetten, dass ...?» zu reduzieren. Gottschalk hat auch viele, viele andere Glanzleistungen vollbracht, zum Beispiel ... äh, herzliche Gratulation zum 60. Geburtstag, mei lieba Thomas. Alles Gute, weiter so!



Carla Bruni



Die französische Präsidentengattin wird nun auch in der Filmwelt Fuss fassen. Regisseur Woody Allen hat bestätigt, dass Bruni eine kleine Rolle in seinem neusten Film spielen wird. In «Midnight in Paris» wird Carla Bruni zusammen mit Owen Wilson, Rachel McAdams, Marion Cotillard und Kathy Bates vor der Kamera stehen. Die Dreharbeiten zu der Romantikkomödie sollen im Juli

2010 in Paris beginnen. Für die Gattin von Nicolas Sarkozy ist dies die erste Filmrolle. Mit Blick auf ihre Gesangskarriere tippen wir jetzt mal: Carla, das mit dem Vitrinenplatz-für-einen-Oscar-Freiräumen kannst du erst mal noch bleiben lassen. (mr)

Udo Jürgens

Die gewöhnliche Klatschpresse hat ihn ja bereits im vergangenen Jahr geehrt, als er offiziell seinen 75. Geburtstag feierte. Da er allerdings selbst Tausende Male von allen Bühnen dieser Welt hinunter verkündete, dass mit 66 Jahren erst das Leben anfängt, wird der sympathische Wahlschweizer dieses Jahr erst zehn – und damit sogar jünger als die meisten Frauen in seinem Leben. Da wir nicht zur gewöhnlichen Klatschpresse zählen, servieren wir hier auch

keine gewöhnlichen Gerüchte, sondern knallhart recherchierte Facts: Seit Anfang Jahr ist Udo Jürgens auf Facebook vertreten und will unbescheiden auf mindestens eine Million Fans kommen. Der aktuelle Stand bei Redaktionsschluss: 748 Fans. (mr)

